



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mataeologia Labadiana: Das ist; Widerhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrifft und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...

Nifanius, Christian

Bilefeldt, 1673

XIV. Von den Personen/ so zum H. Abendmahl sollen zugelassen werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35601

gnen wir sie / aber die Tauffe durch einen Geist zu einem
nem Reichnam eignen wir 1. Cor. XII. 13.

Der vierzehende Satz.

Von den Personen so zum H.
Abendmahl sollen zugelassen
werden.

Wir bekennen und lehren / daß ob gleich
das H. Abendmahl als eine heilige
Mahlzeit für alle Menschen angestellet / die-
weil Christus seinen Leib für alle dahin ge-
geben / und sein Blut für alle vergossen hat /
jedoch aber / dieweil solch Abendmahl auch
zum Tode und zum Gerichte kan genom-
men werden / müsse man ordentlich und be-
scheidentlich hiemit umb gehen / und nicht
alle Menschen ohne Unterscheid hinzu lassen.

Erklärung.

Unsrer Catechismus zeigt an in der ersten Frage vom
Abendmahl / daß diß Sacrament sey uns Christen
zu essen und zu trincken eingesetzt. Es sollen Christen
sein / die da auch als Jünger und Diener Christi / sich zur
Christlichen Lehr bekennen / die da getauffet / und der Christ-
lichen Kirchen einverleibet sind / ja solche Christen / die nicht
nur

nur allein dem Nahmen nach Christen heißen / sondern die sich auch in der That als wahre Christen erweisen; Dero wegen denn Paulus das Prüfen erfordert I. Cor. XI. 18. Von Christo haben wir den Nahmen / nicht umbs blossen Nahmens willen / sondern umbs Lebens willen / daß wir seinen Fußstapffen nachfolgen sollen I. Pet. II. 21. Wer nun ein rechter Christ sein wil / der muß wandeln / wie er gewandelt / I. Joh. II. 6. und thun / wie er gethan hat Joh. XIII. 15. Wer das nicht thut / der ist kein Christ: Non est Christianus, qui Christo vitâ & moribus est contrarius, Der ist nit ein Christ / welcher Christo im Leben und Sitten zu wider ist Augustin. Was hilff sie nur der Christen Nahmen / wenn die Christen That nicht dabey ist. Christus sagt: ihr seid meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebete Joh. XV. 14. So ihr solches wisset / selig seid ihr / so ihrs thut. Joh. XIII. 7. Dannenhero kan sich ein jeder gar leicht selbst prüfen / was er für ein Christ sey Gal. VI. 4. D. Luther erinnert in der Vorrede über den kleinen Catechismus; welche den Catechismus nicht lernen wollen (geschweige denn / welche demselben in allen Puncten schnurstracks zu wider leben) daß man denselben sagen solle / wie sie Christum verläugnen / und keine Christen sind / sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden. Sacramenta sunt Ecclesiae bona: Die Sacrament sind der wahren Kirchen Gottes Eigenthumb / Schätze und Güter. Wo man nun einen Schatz nicht so gering schätzt / daß man ihn einem jeden vorsetzet: Also läst auch die Christliche Kirche nicht jederman zu diesem Schatz kommen. Unter andern soll man nicht hinzulassen die öffentliche Sünden / die Hurerey / Ehebruch / Feindschafft / Diebstahl / Todschlag und dergleichen Sünden fortfahren / und sich nicht befehlen wollen / dann solche Leute sind Feinde des Creutzes Christi / Sie creuzigen ihren Heyland von neuen / mit ihren wissentlichen Sünden. Wer solche Leute hinzugehen läst / der wirfft die Perlen für die Säu / und das Kleinod für die Hunde / welches doch Christus verbot Matth. VII. 6. Und entheiliget also diesen hochwertlichen Schatz. Welches dann zuverstehen von den

rigen / die in ihren Sünden verharren und keine wahre Buße thun wollen. Was aber anlanget die Bußfertigen Sünder / die ihre Sünde erkennen und bekennen / sie bereuen und mit wahren Glauben sich an das theure Verdienst Jesu Christi halten / auch Besserung des Lebens versprechen / die sollen zutreten und zugelassen werden. Ein solcher hat diesen Trost davon / daß Ihm Christi Wolthaten hierdurch werden zugeeignet / die Vergebung der Sünden / und das ewige Leben wird ihm geschenecket / der Glaube wird in ihm versiegelt und bekräftiget / er wird mit Christo vereiniget / daß er in Christo bleibet / und Christus in ihm ꝛc. Man hat zwar schon vorlängsten fürgegeben / es solten nur lauter heilige und reine Leute zum H. Abendmahl zugelassen werden. Daß aber diese Meinung irrig ist daher abzunehmen / weil Christus das Abendmahl nicht den Engeln / sondern den Menschen eingesetzt hat / welche doch sündliches Fleisch und Blut an sich tragen Rom. VII. 14. Warlich hiezu wird aller Trost benommen / denen erschrockenen und zerschlagenen Herzen / welche ihre Unreinigkeit fühlen / und ihr Herz prüfen / und dennoch solche Reinigkeit und Unschuld nicht bey Ihnen selbst finden. Hat doch Christus den Judam selbst zum Abendmahl gelassen / ob er schon wol wußte / mit was verrätherischen Gedanken und Fürnehmen er schwanger ginge. Er hatte schon / ehe er zum Nachtmahl sich einstellete / die Verrätheren mit den Eltisten und Pharisern verdungen und berahmet / wie Luc. XXII. zu lesen. Dieser Meinung pflichten bey aus den Römisch. Catholischen Lombard. IV. sent. dist. XI. Thom. part. III. quaest. LXXXI. art. 1. Bellarmin. lib. I. de Eucharist. cap. XIII. Iansenius harm. cap. CXXXII. Baronius ad ann. Christi XXXIV. num. 63 Pererius disp. XXVII. in cap. XIII. Iob. Maldonatus in Matth. XXVI. Aus den Reformirten Calvinus lib. IV. instit. cap. XVII. Beza in Joh. XIII. Martyr claff. IV. Loc. cap. V. Bucerus XXVI. Wittacker. de script. q. VI. cap. XII. D. Iob. Hundius Churfürstl. Brandenb. Hofprediger in Cleve schreibt hiervon also im Gutachten pag. 106. Betreffend die Frage: Ob Judas das Abendmahl empfangen sagt *Confess. Belgica art. 35. Impius recipit*

cipit Sacramentum, sed veritatem Sacramenti non recipit,
 veluti Judas & Simon Magus, acceperunt quidem uter-
 que Sacramentum, sed non etiam Christum. So Kön-
 nen auch die Wort *Luc. XXII. 21.* da der HERR mit grof-
 ser Bestürzung spricht / doch siehe die Hand meines
 Verrähters ist mit mir über Tisch (isset mein Brod
Psal. 41.) viel bequemer vom Brod und Kelch des
 Abendmahls / als gemeinem Brod verstanden wer-
 den. Dieses Kompt auch mit Johanne über ein / bey
 welchem viel Gottesgelehrte angemercket / daß das
 Fuß waschen nach dem Paschmahl und Abendmahl
 bey dem gemeinen Mahl / so hernach gehalten worden /
 vorgangen / wie zu mercken *Ioh. XIII. 2. 4. 12.* da dann
 der HERR seine Red angefangen und *continuirer* biss
 sie wieder auffgestanden *Ioh. XIV. 31.* Auch gibts der
 Anfang der Worte *Ioh. XIII. 30. 31.* Da Judas hinaus-
 gegangen fängt der HERR alsobald an nach seinem
 Ausgang: Nun ist des Menschen Sohn verkläret: Daß
 Judas in der Wahrheit das H. Abendmahl mit empfan-
 gen / lehret / nach der Meinung D. Adr. Pauli im schrif-
 tmässigen Bedencken pag. 169. Klärlich Lucas / in dem er
 einige Worte Christi von Juda / als gegenwertig / in der
 nur nach der Historie der Einsetzung des H. Abendmahls
 daher setzet / sondern auch dieselbige mit den Worten
 der Einsetzung aus Christi Mund so zusammen füget
 daß sie nicht Können von einander getrennet werden.
 Die Worte lauten also: Das ist der Kelch / das Neue
 Testament / in meinem Blut / daß für euch vergossen wird.
 DOCH siehe / die Hand meines Verrähters ist mit mir
 über Tisch — Eben wie *Ioh. XIII. 10. 11.* da der HERR
 die Bedeutung des Fußwaschens erkläret / und zu sei-
 nen Jüngern spricht; Und ihr seyd rein. Er bald dard
 füget: Aber nicht alle. Denn / spricht der Text / er
 seinen Verrähter wol / darum sprach er: Ihr seyd nicht
 alle rein. Und ist dieses Exempel Christi mit Juda deß
 Kräftiger uns zu überzeugen / daß wir auch in Bedeu-
 tung des H. Abendmahls demselben nach zuleben kö-
 nen: Die weil es ein Exempel ist / so eben bey er-

Einsetzung des H. Abendmahls sich begeben: Welcher Einsetzung aber wir insonderheit folgen müssen: Die weil auch / nach dem der H. Er seinen Verrähter so wol gewußt / wir keine bequämere Ursach finden können / warumb er ihme das H. Abendmahl habe mit reichen wollen / als eben diese / damit künfftig seine Diener an diesem seinem Exempel erkennen möchten / wie sie sich zuverhalten hätten gegen solche / die in öffentlichen groben Sünden sich noch nicht herausgelassen / ob sie schon vermeinen möchten noch so gewiß zu sein / daß dieselbe unwiedergebohrne sein. Es wird zwar eingewendet / Judas sey des Abendmahls des H. Erren nicht werth gewesen. Aber da wahr er auch nicht werth / ein Apostel des H. Erren zu sein / den Nahmen des H. Erren Christi in seinem verrätherischen Munde zuführen / im Nahmen Christi Wunder und Zeichen zu thun. Also ist er freylich auch nicht werth gewesen / daß er das H. Abendmahl Christi empfahe und niessen sollen / solte er darum um dieser Ursachen willen dasselbige nicht genossen und empfangen haben? Sagt doch Christus selbst: Die Hand des Verrähters ist mit mir über Tisch. Er hat ihm selbst den Bissen eingetaucht / er hat ihm so wol als den andern die Füß gewaschen / darum er auch so wol / als die andere Apostel communiciret / und das H. Abendmahl empfangen hat / wie wol er ein unwürdiger Gast dieser himmlischen Mahlzeit gewesen / der das hochwürdige Abendmahl zu seinem Gericht / und ewigen Verderben empfangen hat. Deutlich spricht Chryostomus homil. de prodit. Iud. *Presens erat Judas quoque Christo dicente: Hoc est sanguis meus. Adfuit Judas & ejusdem Sacrificij communicationem meruit, h. e. consecutus est. Homil. LXXXIII. in Matth. Nullus impuro animo sicut Judas panem assumat, ne similia patiatur.* Theodoretus spricht com. in I. Cor. XI. *Non solum undecim Apostolis, sed etiam Iudae proditori preciosum corpus & sanguinem impertijt.* Gleicher Meinung sein gewesen Cyprianus, Hieronymus, Cyrillus Hierosolymit. Augustinus, Leo, Euthymius, Haymo, Bernhardus &c. davon weitläufftiger in comment. ad Johan. XIII. 18.

Sehen wir zu den Zeiten der H. Apostel / so wuste unter
 denselben der H. Paulus gar wol / daß zu Corintho viel Sün-
 den im schwange gingen / dennoch hat er niemals geboten das
 Abendmal nur lauterer heiligen und reinen Leuten zu rei-
 chen / sondern in gemein befohlen / daß ein jeglicher sich prü-
 fen sol. I. Cor. XI. 28. welche Worte Theodoretus also erklä-
 ret: ἐπέυα τὸ σκευδὸς καὶ τότε δεῦρ τὸ δῶρον:
Conscientiam scrutare ac tunc donum suscipe. Paulus setzt
 bald hinzu die Ursach vers. 29. Denn welcher unwürdig
 isst und trincket / der isst und trincket ihm selber das
 Gerichte / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib
 des H. Erren. Daben Theodoretus abermahl anmercket:
Non solum salutem inde non assequeris, si prater fas as-
sequeris, sed tue etiam petulantiae poenas dabis. Alimētum
hoc, spricht Justinus Martyr apol. 11. apud nos Eucharis-
tia appellatur, quod nulli alii participare licitum, quam ve-
ram esse doctrinam nostram credenti, & lavacro propter re-
missionem peccatorum & regenerationem abluto, & ita
Christus tradidit, viventi. Der H. Chrysostomus schreibt
 hievon nachdencklich orat. de S. Martyribus: Regia vestra
 est corpus Dominicum: porro & qui regiam purpuram dilaca-
 ravit, & qui manibus immundis inquinavit, pari eam con-
 tumelia affecerunt, quamobrem & pari supplicio plectuntur:
 ita fit & in corpore Christi. Iudei quidem illud clavus in cre-
 ce diruperunt, tu verò dum in peccatis, & immunda lingua
 ac mente vivis: quam ob causam & idem tibi supplicium im-
 minere dixit Paulus. Homiliâ XLVII. in Johannem: Cum
 indignè mysteria participamus, eodem modo quo Christi in-
 sectores puniemur. Darum tratt vor zeiten in der ersten
 apostolischen eiverigen Kirchen / vor der austheilung des
 Abendmals / ein Diaconus auf einen hohen und erhabenen
 Ort / und rief überlaut: Sancta Sanctis! Das ist / das
 Heilige den Heiligen. Worüber Chrysostomus also schre-
 bet homil. 67. ad popul. Antiochen. Der Diaconus rufft
 nicht: Ist jemand von seinen Sünden gereinigt?
 Komme er herzu: sondern er rufft den Heiligen: er
 daß man sich nicht allein der Sünden entledige: son-
 dern sich auch alsdenn / und hernach eines heiligen

bens beſteſſige. Alle Prediger und KirchenDiener ermahnet er alſo trenlich homiliâ LXXXIII Adeat nullus crudelis, nullus immifericors, nullus impurus quocvis modo: hæc tam ad vos, qui communicatis, quam ad vos qui miniſtratis, dicta eſſe volo. Oportet enim etiam eadem ad vos dicere, ut magno ſtudio & diligenti cura dona hæc distribuatis. Non parva vobis imminet pœna, ſi quem aliqua improbitate teneri ſcientes, & hujus menſæ participationem permittatis. Sanguis enim ejus ex manibus requiretur veſtris. Si Dux igitur quiſpiam, ſi Conſul ipſe, ſi qui diademate ornatur, indignè adeat cohibe ac cœerce, majorem tu illo habes poteſtatem. Ita ſi limpidiſſimus aquæ fons ut intactum gregi ſervares, tibi commiſſus eſſet, cum petulcos, ſues ac ſordidiſſimos venire adſpiceres, non patereris in ſuenta illos descendere, nec fontem ab his perturbari. Nunc vero quum non aquæ, ſed ſanguinis & ſpiritus ſacraſſimus fons commiſſus tibi ſit, ſi in peccatis inquinatiſſimos videbis accedere homines, non indignaberis, neque prohibebis? Et quam veniam hujus contemptus conſaqueris? Idcirco vos Deus tanto voluit honore decorare ut hæc diligentiffimè diſcernatis. Hæc eſt dignitas veſtra, hæc ſtabilitas, hæc corona præcipua, non ut tunicam induti candidiſſimam per Eccleſiam ambuletis. Sed unde, in quies, ego illum atq; illum, qualis ſit, cognoscere poſſum? *Non de ignotis, ſed de notis hæc diſputo.* Dico horribile quoddam, atque tremendum: eſt ita malum Dæmoniacos intus eſſe, ſicut iſtos, qui peccatorum ſordibus polluuntur; quos ait Paulus Chriſtum conculcare, & teſtamenti ſanguinem ducere communem, vel Spiritus gratiam contumeliâ afficere. Multo igitur Dæmoniaco peior eſt, qui peccati ſibi conſcius accedit: Illi enim quoniam à Dæmone vexantur, non puniuntur: qui verò indignè adeunt, æternis tradentur tormentis. Omnes igitur ſimpliciter pellamus, quos indignè accedere videmus. Nullus communicet, niſi ex diſcipulis ſit, nullus impuro animo, ſicut Judas panem aſſumat, ne ſimilia patiatur. Corpus Chriſti etiam hæc multitudo eſt: quare cavendum tibi eſt, qui hæc myſteria miniſtras, ne Domi-

num irrites corpus hoc non purgando, ne acutum gladium pro cibo præbeas. Sed si quidem, aliquis præ vecordia & amentia mensam adiverit, nullo timore territus abjice, Deum non hominem timeas: Si hominem times ab eo ipso, quem times, derideberis: Sin vero Deum, hominibus quoque venerabilis eris. *Et paullo post*: Animam prius tradam meam quam Dominicum alicui corpus indignè, sanguinem meum effundi potius patiar, quam sacratissimum illum sanguinem præterquam dignum concedam: *Quod si quis venerit cum sordibus ignoranter, nulla vestra culpa est, si multam prius adhibueritis diligentiam. Nam hæc mihi de notis ac manifestis disputata sunt, quibus emendatis citò nobis Deus etiam ignotos nobis admittemus, qua de causa ignotos nobis manifestabit?* Hæc mihi dicta sunt, non ut coerceamus solum & excidamus, sed ut corrigamus & reducamus, & curam omnium habeamus: Sic enim & Deum nobis propitium faciemus, & eos multiplicabimus, qui dignè communicare possint, ut tam proprii studij ac diligentia, quam piæ in alios curæ magna præmia consequamur.

Bis her die nothwendige und nützliche Erinnerung des trefflichen Griechischen Kirchenlehrers Chrysoctomi. Darumb ward auch nicht ein jedweder, der eine schwere und grose Sünde begangen / in der ersten Kirchen ohn Unterscheid zu der Messung des H. Abendmahls alsbald zugelassen / nisi acta pœnitentia & consummata ἐξομολογήσει. Was aber ἐξομολογήσει sey / können wir lernen aus dem H. Tertulliano, welcher dieselbe also beschreibet lib. de pœnit. cap. IX. Exomologesis est, qua delictum Domino nostrum confitemur, non quidem ut ignaro, sed quatenus satisfactio confessione disponitur, confessione pœnitentia nascitur pœnitentia Deus mitigatur. Itaq; exomologesis protestandi & humiliandi hominis disciplina est, conversationem injungens misericordiæ illicem. De ipso quoq; habitu atq; victu mandat, sacco & cineri incubare, corpus sordibus obscurare, animum mœroribus dejicere, illa quæ peccavit tristi tractatione mutare; Cæterum pastum & potum putare posse, non ventris scilicet, sed animæ causa: Plerumque vero

verò jejuniis preces alere, ingemiscere, lacrymari, & mugire dies noctesque ad Dominum Deum tuum, Presbyteris advolvi, & caris Dei adgeniculari, omnibus fratribus legationes deprecationis injungere. Der *H. Cyprianus* eiffert gar sehr über etlicher Priester Nachlässigkeit, welche ohn Unterscheid die schwerlich gefallenē ohne Buß und exomologesi zum *H. Nachtmal* gelassē *lib. I. epist. III.* Datur opera ne satisfactionibus & lamentationibus justis delicta redimantur, ne vulnera lacrymis abluantur. Pax vera falsæ pacis mendacio tollitur, salutaris linus matris, non verca intercedente, præcluditur, ne de pectore atque ore lapsorum fletus & gemitus audiatur. | Honor ergo datur Deo, quando sic Dei Majestas & censura contemnitur, ut cum indignari se ille & irasci sacrificantibus *idolis* dicat, & cum pœnas æternas & supplicia perpetua comminetur, proponatur sacrilegis atque dicatur, ne ira cogitetur Dei, non timeatur judicium Domini, ne pulsetur ad Ecclesiam Christi, sed sublata pœnitentia, nec ulla exomologesi criminis facta, despectis Episcopis atque calcatis, pax à non veris presbyteris verbis fallacibus prædicetur, & ne lapsi surgant, aut foris ad Ecclesiam redeant communicatio non communicantibus offeratur? Quibus non satis fuit — fraudibus involutos, vel adulteriis commaculatos, vel sacrificiorum funesta contagione pollutos, ne Deum rogarent, ne in Ecclesia exomologesi criminum facerent, ab omni sensu & fructu pœnitentiæ removisse. *Lib. III. epist. XIV.* Cum in minoribus peccatis agant peccatores pœnitentiam justo tempore, & secundum disciplinæ ordinem ad exomologesi veniant, & per manus impositionem Episcopi & cleri jus communicationis accipiant, nunc crudo tempore, persecutione adhuc perseverante, nondum restituta Ecclesiæ ipsius pace, ad communicationem admittuntur, & offertur nomen eorum, & nondum pœnitentia facta, nondum exomologesi finita, nondum manu eis ab Episcopo aut clero imposta, Eucharistia illis datur. *Epistola sequenti:* Ante actam pœnitentiam, ante exomologesi gravissimi atque extremi delicti factam, ante manum ab Episcopo & clero in pœnitentiam impositam, offerre *Presbyteri isti*

pro illis (lapsis) & Eucharistiam dare, id est, sanctum Domini corpus profanare audent. *Epistola XVI.* Audio quosdam de Presbyteris - jam cum lapsis communicare coepisse, offerre pro illis & Eucharistiam dare, cum oporteat ad haec per ordinem pervenire. Nam cum in minoribus delictis, quae non in Deum committuntur, poenitentia agatur iusto tempore, & ex omologesis fiat inspecta vita ejus, qui agit poenitentiam, nec ad communicationem venire quis possit, nisi prius illi ab Episcopo & clero manus fuerit imposita; quanto magis in his gravissimis & extremis delictis (abnegatione Christianae fidei & cultu idolorum) caute omnia & moderatè secundum disciplinam Domini observari oportet. Wahr ist's. Ein Prediger muß hier thun / was seines Ampts / und so viel Ihm immer möglich. Die noch verborgene Schande lasset er dem rächendem Auge Gottes untergeben sein / als dessen Ehr und Werck es ist / in das unwendige der Herzen zusehen / die Seelen zu sörichen und fennen / und das verborgene zu richten. Man muß hier nicht verstehen ein Urtheil von vollkommener Gewißheit: Sondern allein das Urtheil der Liebe / welche nicht lüderlich arges dencket / und etwas übel deutet I. Cor. XIII. 5. 7. Sondern ja kein Mensch eines andern Herz fennen kan; sondern solches kömmt allein Gott zu I. Reg. VIII. 30. I. Cor. II. 11. Ja wären auch die Prediger hierinnen nachlässig / so wäre solches zwar an ihnen eine Sünde des Unfleisses; Und die welche so gar unwürdig mit communiciren / versündigen sich selbst gar gröblich durch solchen Mißbrauch des Heil. Sacraments: Aber daraus folget doch zumahlen nicht / daß andere rechtgläubige und geheiligte Communicanten den rechten Gebrauch darumb solten unterlassen müssen / oder sich von der Gemeine absondern. *Augustinus lib. cont. Donatistas post collationem cap. XX. 215.* In hoc uno gradu corpus figurabatur omnium malorum ante Domini iudicium convivio Dominico permixtorum. A quibus se boni cum interim ac moribus separant, simul manducantes & bibentes corpus & sanguinem Domini, sed cum magna distinctione quia isti in honore sponsi induti sunt veste nuptiali, non quaerentes, sed quae Iesu Christi: Illi autem non habent

stem nuptialem, hoc est, fidissimam sponsi caritatem, sua
 quærentes, non quæ Iesu Christi: Ac per hoc etiam & si in
 uno eodemque convivio, isti misericordiam manducant, illi
 iudicium — Nec ideo tamen dormit disciplina Ecclesiastica, ut
 corripiat inquietos. Neque enim à populo Dei separamus, quos
 vel degradando, vel excommunicando ad humiliorem pæni-
 tendi locum redigimus. Et ubi hoc facere pacis & tranquil-
 litatis Ecclesiæ gratia non permittimur non tamen ideo Eccle-
 siam negligimus, sed toleramus, quæ nolumus ut perveniamus,
 quo volumus, utentes cautela præcepti Dominici, ne cum vo-
 lumus ante tempus colligere Zizania, simul eradicemus & tri-
 ticum. Videntes etiam exemplo & præcepto B. Cypriani, qui
 Collegas suos feneratoros, fraudatores, raptos, pacis con-
 temptione pertulit tales, nec eorum contagione factus est
 talis.

Auff gleichen schlag redet hievon Calvinus lib. IV. institut.
 cap. I. sect. XII. Quod dicimus purum verbi ministerium &
 purum in celebrandis Sacramentis ritum, idoneum esse pignus
 & arrhabonem, ut tuto possimus societatem in qua utrunque
 extiterit, pro Ecclesia amplexari, usque eo valet, ut nusquam
 abjicienda sit, quamdiu in illis præstiterit, etiam si multis alio-
 qui vitij scateat. Quin etiam poterit vel in doctrina, vel in
 Sacramentorum administratione vitij quidpiam obrepere,
 quod alienare nos ab ejus communione non debeat. Sect. XV.
 fol. 254. a. Quod Sacrilegium esse putant participare cum il-
 lis panem Domini, in eo rigidiores multo sunt, quam Paulus.
 Nam quum ad sanctam & puram participationem noshorta-
 tur, non exigit, ut unus alium examinet, aut unusquisque
 totam Ecclesiam; sed ut singuli se probent. Si cum indigno
 communicare nefas esset, juberet certè Paulus nos circumspi-
 cere, annon aliquis in multitudine esset, cujus immunditia pol-
 lueremur: nunc quum probationem sui ipsorum solum à sin-
 gulis requirit, ostendit minimè nobis obesse, si qui indigni se
 nobiscum ingerant. Nec alio spectat, quod postea subjicit:
 Qui indignè manducat, iudicium sibi manducat & bibit. Non
 dicit aliis, sed sibi. Et meritò: neque enim in singulorum ar-
 bitrio situm esse debet, qui recipiendi, & qui repellendi sint.
 Totius Ecclesiæ hæc est cognitio, quæ exerceri sine legitimo or-
 dine non potest. Iniquum ergo erit, privatam aliquem al-
 teri-

terius indignitate pollui, quem arcere ab accessu nec potest, nec
 debet. Aretius LL. CC. de Eccles. pag. 68. Ab usu Sacra-
 mentorum mali non possunt arceri, cum hypocritæ imprimis
 lateant, & Christus in cætu suo Iudam tulit, nec à cœna com-
 munionem exclusit, si credimus his, qui eidem interfuisse con-
 tendunt. Item rituum diversitas non satis cause habet, cur
 secedamus, cum semper Ecclesia pro locorum & temporum di-
 versitate variarit in ritibus & in jejuniis. Augustini tempore:
 In Paschatis celebratione Irenæi & Victoris tempore, que varie-
 tatem non rupit Ecclesie unionem. Ac cum Victor Romanus
 Orientales Ecclesias damnare vellet ob diversitatem Pascha-
 tis, Irenæus illi graviter restitit, ostendens non satis cause es-
 se ad rumpendam Ecclesie pacem — Auditoribus loquimur,
 ne faciant ab Ecclesia secessionem, quamdiu vident Ecclesie
 veras notas, hoc est, sanam doctrinam, verum Sacramentorum
 usum & similia, quod si interim improba est multorum vita,
 id ipsis defendendum relinquunt, singuli sua ferent onera.
 Joh. Hoornbeeck in summa controv. lib. X. de Brownist.
 pag. 761. Donatistarum olim vox erat, quod in communio-
 ne Sacramenti mali contaminarent bonos: que nunc iisdem
 verbis docent Brownista. Es hat zwar Gott im Alten Te-
 stament befohlen, das Reine zu unterscheiden von dem Unrei-
 nen, absonderlich, daß sie, was unrein war, aus ihrem Lager
 auswerffen / auch mit unreinen Völkern nicht umgehen
 solten. Aber, daß ich nichts von dem Geheimniß, so darun-
 ter gelegen / hier sage / aus solcher Ceremonialischen Reini-
 gung und Unreinigkeit, welche wie der Schatten bey Ankunft des
 Körpers Christi, nach dem Er die Reinigung unserer Sün-
 den vollbracht hat, durch sein Blut, weggeflohen und gewi-
 chen, auf unsere Zeiten und Kirchen nicht mehrers schließet,
 als daß die notoriè impœnitentes, die offenbahre / ärger-
 liche / halstarrige Sünder von den H. Sacramenten ab-
 gehalten werden. Ich sage notoriè impœnitentes, we-
 che von den heimlich Unwürdigen und Heuchlern zu unter-
 scheiden sein, dieselbe / weil sie sich eusserlich from und heilig
 stellen / können von der Kirchen nicht erkant noch unterschie-
 den werden. Notorietas autem ista, nach der Meinung
 D. Hoffneri tract. de cœna sect. IV. cap. 1. postulat. 1.

rotius Ecclesie particularis, vel certè maximè partis Christianorum in ista Ecclesia, notitiam certam, de hoc vel illo flagitio ejus, cui deneganda est cœna Domini, non autem unius & alterius tantum notitiam de alicujus crimine. 2. Notorietus ista æstimanda est, non ex conjecturis & suspicionibus quibusdam, sed aut ex confessione ipsius rei, aut ex sufficiente illius convictione, aut rumore publico constante & non variabili, eoque certis signis comprobato. Nam ubi suspiciones tantum adsunt, & suspecti de aliquo errore fundamentali, flagitio quodam, nolunt hoc confiteri speciatim in examine privato confessionis, sed generatim se agnoscunt esse miseros peccatores, ij non sunt à sacra cœnæ usu suspendendi. Si enim vel sponte sua, vel etiam ad præviam admonitionem Confessionarij nolint in specie tale peccatum referre, & tamen in petitione absolutionis perseverant, ex verbis suis sunt dijudicandi & conscientia suæ permittendi. Ita legimus apud Sozomenum, post abnegatam publicam à Nectario in Ecclesie Constantino-polit. confessionem, quemque fuisse permissum μετέλειν τῶν μυστηρίων ὡς ἂν ἐαυτῷ συνείσκει καὶ γάρρῃ δύναιτο. i. e. communicare mysteriis, prout sibi conscius erat & judicare poterat, se iis bona conscientia usurum esse. 3. Requiritur non tantum notorium flagitium, sed etiam notoria impœnitentia: Qui autem post commissum aliquod crimen seriam ostendunt pœnitentiam, illis denegari non debet communio S. cœnæ. Vid. Luther. Tom. II. Jen. Lat. fol. 559. Tom. II. germ. f. 337. Tom. VII. fol. 20. Hieher gehdren Luther. Worte in der Vermahnung öffentlich gethan nach der Predigt am Sonntag invoc. ann. 1539. So jemand ein offenbahrer Sünder ist/ den weder der Fürst / noch der Rath straffet / also sich etliche Personen öffentlich auff der Gassen schelten / säcken / hahren / und in öffentlichen Zwitteracht leben / solchen soll das Sacrament nicht gereicht werden / sie haben sich dann zuvor mit ihrem Nächsten versöhnet. Wo nicht / so gebe dir der leidige Teuffel des Sacrament. Was darff ich mich fremder Sünden theilhaftig

tig machen / so ich an meinen eignen gnug habe? Weñ ich dich aber wissentlich also lasse zum Sacrament gehen / so nehme ich deine Sünde auff mich / und mache mich derselben theilhaftig. Wie kähme ich nun dazu / daß ich umb deinet willen solt verdammet werden? So währe es viel besser / ich wäre ein Säuhirt zc. *See* siehe hievon mehr Grund und Beweisung *D. Tilemanni Hefchusij*, daß Prediger und Seelsorger nicht allein macht haben / sondern auch schuldig sein / den hallstarrigen Sündern das Nachtmahl zuverweigern *apud Dedekennum* vol. I. B. p. 342. & seqq. Und also zuthun / befehlen ernstlich die verordnete Kirchen Ordnung / absonderlich die Ober und Nieder Sächsische / Braunschweig-Lüneburgische / Altburgische / Waldeckische und andere.

Was anlanget die Reformirten / woher wil Gegentheil erweisen / daß in allen und jeden particular Reform. Statt in Dorf kirchen würdige und unwürdige / gute und böse / widergeborne uñ unwidergeborne ohne gnugsame Prüfung zum Abendmahl zugleich zugelassen werden? Warlich der *Heidelbergische Catechismus* gibt hievon weitandern Nachricht. Die LXXXI. Frage lautet also: Welche sollen zu dem Tisch des H. Erren kommen? Antwort: Die ihnen selbst umb ihrer Sünden willen mißfallen / und doch vertrauen / daß dieselbige ihnen verziehen / und die übrige Schwachheit mit den Leiden und Sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zustärcken und ihr Leben zubessern. Die Unbußfertige aber und Heuchler essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Die LXXXII. Frage lautet also: Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer Bekänntuß und Leben / als Ungläubige und Gottlose erzeigen? Antwort: Nein: denn es wird also der Hund Gottes geschmecket / und sein Zorn über die ganze Gemein gereizet. Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist / nach der Ordnung Christi und seiner Apostel solche bis zur Besserung ihres Lebens / durch das Ampt der Schlüssel auszusperren. Auff diesen *Heidelbergischen Catechismus* be-

rufft sich die *Theologische Facultät* der *Chur-Brandenburgischen Clevischen Academi* zu *Duisburg* in ihrer *Censur* über *Schluters* *Vorrede* pag. 33. wie auch auff das *formulier* der *Vorbereitung* / auf die *praxin* un*disciplin* der *Presbyterien* un*Consistorien* / so offit sich dergleichen betrübte *Argerniß* hervor thun. Die *Catechization Petri de VVitte* *Prediger* in *Leiden* über den *Heydelb. Catech.* fraget bey der 81. *Frage* num. 19. pag. 866. Was haltest du von der *Meinung* der *Wiedertäuffer* / die da wollen / das niemand zu dem *Abendmahl* zugelassen werde / dann die ganz *vollkommen* / *sauber* und *rein* sein? *Antwort*: So könnte niemand zugelassen werden *I. Reg. VIII. 46. Psal. XIX. 13. Prov. XX. 9. I. Joh. 1. 8.* So wir sagen wir haben keine *Sünde* / so betrügen wir uns selbst. Es ist *gung* / daß man seine *unvollkommenheit* erkennet / seine *Gerechtigkeit* in *Christo* suchet / und nach der *Dankbarkeit* trachtet. Wann wir *vollkommen* wahren / so hätten wir keine *Sacramenten* / ja *Christum* selbst nicht von nöhten. Wir bekennen jetzt *Stückweise I. Cor. XIII. 12.* Bey der 82. *Frage* num. 1. 2. pag. 867. fraget sie / wie man mit denen *Handeln* solle / so hinzugehen wollen / und sich *anstellen* mit ihren *Bekantniß* und *Leben* / als *ungläubige* und *gottlose* Menschen? *Antwort*: Man sol dieselbe zum *Abendmahl* nicht *Kommen* lassen? Das beweiset dieselbe aus *Matth. VII. 6. I. Cor. V. 11. 13. Gal I. 8. 9. II. Theff. III. 6. 14. 15. II. Joh. vers. 10. II. D. Ioh Bergius* erkläret sich in seinen *Predigten concione prima* in *I. Cor. XI. 27. 28. 29.* also; pag. 17. Von den *offentlichen* *Ruchlosen* *Unbußfertigen* bekenne ich gerne / daß nicht allein sie selbst *unwürdiglich* essen / sondern auch / daß wir *Diener* des *Worts* / und die ganze *Gemeine* uns höchlich *versündigen* würden / wann wir mit *wissen* und *willen* solchen *Hunden* und *Schweinen* / wie sie der *HEXX* selber nennet / das *Heiligthum* hingeben *Matth. VII. 6 Doct. Adolph. Godefrid. Volusius* seht in *catech. Bibl. edit. sec.* bey den *vierten Hauptstück* diese *zehende* *Uderfrag* pag. 115. *Wem* sol man die *H. Communion* geben? *Antwort*: *Allen* und *jeden* *getauften* *Recht.*

Rechtgläubigen oder Catholischen Christen / welche den Leib des H. Erren zu unterscheiden wissen / verstehe von gemeiner irdischen Speise ; Und welche nach vorher beschehener Prüfung des Gewissens und empfangener Priesterlichen Absolution solche ernstmüthig und andächtlich suchen und begehren. pag. 117. Zugewogen sein von der Communion auszuschließen 1. Alle öffentlichen / verruchte und beschreyte Sünder / so lang sie keine gnugsahme Zeichen wahrer Bekehrung und Bußfertigkeit von sich geben / und ihre öffentliche Missethaten durch kundbare pœnitenz gebessert. 2. Alle welche von der Kirchen Gottes absonderlich in den Bann gethan / und für solche Leut außdrücklich und mit Nahmen erkläret worden sein. 3. Alle welche in sehr starcken gegründetem Verdacht sein / eines schweren Lasters / als daß sie heimliche Juden / Ketzer / denen kan und soll man die H. Communion versagen / Swarez Tom. III. in tertiam part. quæst. LXXX. art VI. disp 67. sect. 6. 4. Alle welche verrückt sein / und nimmer zu sich selbst kommen auch desselben niemahls begehrt haben / Idem ubi supra sect. IX. 5. Alle welche wegen Leibs Schwachheit nichts bey sich behalten können. Wie oft aber ein gläubiger Christ das H. Nachtmahl gebrauchen solle / ist anderswo ausgeführt worden. Nachdenklich ist / das unter den ersten Christen / welche zugleich zu dem H. Abendmahl giengen ein solch festes Band der Freundschaft geknüpffet ward / daß es auch den Henden verdächtig war. Denn sie waren einer für den andern auch zu sterben willig. Ja die Freude war so groß / daß auch etliche waren / die sich alsofort nach der Communion zur Marter selbst aufgaben / weil sie sich für Freuden nicht halten könten. *Ab hac mensa, tanquam leones ignem spirantes, surgimus Diabolo formidolosi,* spricht Chrysoctomus hom. XLVI. in cap. VI. Joh. Cyprianus schreibet lib. 1. epist. 11. *Martyres prefectione corporis & sanguinis Christi esse munitos. Ideo Bafilus in precatone, quæ habetur in formulis precatæ Græcæ Ecclesiæ orat, ut cenam Domini accipiat & beat* *Τρόσδεχλον ἄπολογία, ut sit sibi acceptabilis, & beat* *placens Deo defensio justa coram tribunali Dei Cont. Ignat. epist. 2. Eph. pag. 65. Irenæus lib. IV. adv. har. cap. 34. 16.*

Begent

Gegensatz.

Die kurze Glaubens-Erklärung lehret artic. VI. pag. 67. daß die Sacramenta nicht sollen oder mögen ausgetheilet werden / als allein den wahren Gliedern der Kirchen / oder von welchen man gnugsahme Ursachen hat / Sie für wahre Glieder der Kirchen zuhalten. Welches Solennis fidei declaratio cap. XIV. mit mehrern ausführhet. Nemlich der Labadisten Meinung gehet dahin / sie könten mit den Reformirten deswegen nicht communiciren / weil sie zum H. Abendmahl ohne gnugsahme Prüfung / so wol Unwiedergebörne / als Wiedergebörne zuließen / und deswegen für nötig achten / ein gewisses / aus lauter Wiedergebörnen bestehendes Häuflein / zuversamlen. Da man sich dann nicht unbillig verwundert / warumb *mons de Labadie*, nach dem er ehemahls die Päpstliche Religion verlassen / ein Glied der Reformirten Kirchen geworden / und offtermahls untergeschrieben und gezeichnet die Confessiones und Glaubens-Articul der Reformirten Kirchen in Franckreich / des Fürstenthums Oranien der Republick von Genff / der vereinigten Niederlanden pag. 10. num. 1. 2. der protestat. Sich wegere mit der Reformirten Kirchen zu communiciren / da doch solches H. Sacrament das vornehmste Zeichen der Einigkeit / und von Christo hauptsächlich unter andern deswegen eingefeset ist / das es ein Band sein solle / dadurch die wahren Gläubigen und incorporirte lebendige Glieder einer Kirchen unter sich verknüpfet werden / wie solches beyderseits gestanden wird / zum überfluß aber aus I Cor. X. 16. gnugsahm erhellet. *D. Pauli* urtheilet / wie daß man hierauff ersehen könne / wie Labadie und Consorten / in Christi Ordnungen ihren Gedancken nachgeben nicht aber / wie wir zuthun schuldig sind / sich gefangen geben unter dem Gehorsam Christi: Welches der Hauptfehler ist / darauff Gegentheils ganzes Werck beruhet. Aber wer weiß nicht / fährt er fort / daß wir in Christi Ord-

nungen/ nicht nach unserm Sinn die Sachen entrichten müssen / sondern bloß darauff sehen / was der **HERR** verordnet habe / oder nicht ? So / wenn schon wir keine Ursach wüsten / warumb der **HERR** wolle / daß auch etwa Unwiedergebohrne zum **h.** Abendmahl zugelassen würden / ja solches uns schiene ungeremt zu sein / müsten wir doch in Christi Ordnung / so aus dem Exempel mit Juda offenbahr ist / nichts musteren p 170. 171. *Anthony de la Marque* zeuget / daß *Labadie* gelooft van t' Avontmal , dat het niet en is als voor de vware Geloovige, en vware berou-hebbende, en dat het hedensdaegs niet anders en is als een verkrachtinge van de Sacramenten, die uytdeellende aen Honden en Verckens , die vvederkeeren tot haer uytspooghsel, en vventelen in haer sclijck en modder; en dat alle de Dienaren, soo veel als 'er zijn, Falsarissen oft bedriegers zijn, die het zegel en den stempel van haren Prince slaen op valsche münste. Mit gleicher Stimme und Vermessenheit ruffet *Henr. Schluter* in seiner Vorrede über *de Kenteekenen van de VVeder-geboorte* : Wanneer oock maer eenen Onreynen komt onder eene gantsche Gemeente, dat daer door de gantsche Gemeente verontreynigt vwordt, *lit. B. 2. f. 2. p. 20.* Soo haest maer eene onreynne in eene heylige Gemeente geleden, en voer een Broeder erkent en angenomen Wordt; so haest vvijscht oock Godt de Heere van die Gemeente met sin genade te zegen af, en vvil niet in het middel van een ontheylighte Gemeente vvonen. *Lib. 3. fac. 1. pag. 21.* Gelijk een vveynig suurdeelen den gehelen deeg suur maect, dat oock insgelijcks eene onreynne eene gheheele ghemeeente

verontreynight. *Lit. B. 4. fac. 1. pag. 23.* Wanneer maer eenige goddelosen daer toe gelaten vworden, soo vword de geheele maltijdt bevleekt en verontreynigt, gelijk maer eene vleckte een geheel aengesicht schendt, hoe schoon het anders zy. *Ibid. fac. 2. pag. 24.* Wanneer rechte geestelijcke Christen eenen sulken geestelijcken Hoereerder in 't midden van haer verdragen, ja hem in hare geselschap als eenen broeder tracteerren; daer door vwordt hare gantsche geselschap bevleekt. *Lit. B. 5. fac. 2. pag. 26.* Wanneer vvy de onreynen onder ons lijdten en verdragen, en Godt daer door verontreynigt vwordt. *Lit. B. 7. fac. 1. pag. 29.* De allerminste betuyginghe van vriendschap die vvy eenen goddelosen betoonen, ons aen sijne sonde deelachtig maect *Ibid. fac. 2. pag. 30.* Heet is vvaer, dese leere schijnt vreemt, om dat de duyfsteriffse teegenvwordigh soo groot is; maer leert hier nyt het groote verval van ons Christendom, soo vvel in licht van leere, als in leeven. *Ibid. luffr. Anna Maria van Schurmans brief lit. F. fac. 2.* Het is dan een diepte des Satans, en 't is grootelijcks te vervvonderen, dat men de grontregelen des Christendoms soo verre onder de Christenen heeft konnen vergeten, dat sy haer met de vvereld, en de onchristenen, hoedanighe alle onbekeerde, en aerdschgefinde menschen zijn, soo naeuuv selfs in een kerkelijck lichaem 't samen vereenigen, dat men schier van alle de selve seggen moet, dat de vvereld in de Kercke is, ia dat

de Kerke de vvereld gevvorden is. En dat men om dese vereeninge te onderhouden, begint te stellen, dat de uytterlijcke belijdenisse der vvarheyt, so als die in onse Catechismus en publicque Belijdenisse uytgedruckt staet, genoegh is, om het vvesen van een vware sijeklijke Kerke te maken. Sonsten ist bekant / wie die Wiedertäufer fürgeben / es solten nur lautere heilige und reine Leute zum 8. Abendmahl gehen. M. Simon pag. 546. des Fundaments 8. So weit. Von diesem Irthum zeuget auch Bullingerus lib. V. cap. VI. VII. wider die Wiedertäufer. Von den Brownisten Hoornbeeck cit. loc. pag. 761. *Quod in communione Sacramenti mali contaminant bonos.* Von den Independenten Autor Anonymus in narratiuncula de statu Ecclesiarum in Anglia, Wallia, Scotia & Hibernia edit. an. 1654. *Quod ad 8. cœnam eos tantum admittant, quos noverunt (quantum ex visibili & externa conversatione judicare licet) non tantum sceleris puros, verum etiam vitæ integros, in Divinis Scripturis & rebus Theologicis probe versatos, cujus documenta tum precibus, tum interpretatione Scripturarum coram Ecclesia ediderint.*

Der funfftzehende Satz.

Von der Beschreibung des 8. Predigampts.

W Ir bekennen und lehren / daß das 8. Predigamt sey ein Ampt darinnen Christus durch seine Diener / Buß und Vergebung der Sünden predigen / und ins gemein